

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1770

VD18 13046748

Am 16. Sonntage nach Trinit. 1770. über das Evangelium am Michaelisfest,
Matth. 18, 1 - 11.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195076)

Am 16. Sonntage nach Trinit. 1770.

über das Evangelium
am Michaelisfest,

Matth. 18, 1-11.

Eingang: Joh. 1, 51. Wahrlich, wahrlich, ich sage ic.

1. Es gehet diese Verheißung zuvörderst auf die damaligen Jünger. Denn ob gleich Philippus und Nathanael Jesum von Nazareth für den Messias erkannten: v. 45. 49. so war ihre Erkenntniß doch noch sehr unvollkommen. Der Heiland giebet ihnen daher die Versicherung, daß sie noch größeres sehen sollten, denn das, nemlich: von nun an werdet ihr sehen ic. Es gehet aber diese Verheißung

a. auf das Sehen mit leiblichen Augen. So sahen die Jünger, daß durch die Menschwerdung des Sohnes Gottes, der vom Himmel kommen ist, der Himmel wieder geöffnet war. Sie sahen, daß die himmlischen Boten zum Dienste Jesu erschienen, Matth. 4, 11. Luc. 22, 43.

b. auf das Sehen mit den Augen des Glaubens. Und hier redet der Herr Jesus von einer näheren Offenbarung seiner Person und seines Mittleramtes, wodurch seine Jünger eine vollkommene Erkenntniß und Befestigung ihres Glaubens erlangen sollten. Sie sollten sehen, erkennen und erfahren, daß er der Sohn Gottes sey, den alle Engel Gottes anbeten, dem sie alle dienen und göttliche Ehre erweisen müßten, indem sie zu ihm vom Himmel herab und von ihm gen Himmel hinauf fahren sollten, Ebr. 1, 6.

2. Es ist aber auch dieser Ausspruch noch im allgemeineren Verstande zu nehmen. Er gehet alle wahre Christen an, die mit den Glaubensaugen den Himmel nun geöffnet sehen, Eph. 1, 10. Und da Jesus das Haupt seiner Gläubigen ist: so haben auch alle Gläubigen Antheil an diesem Auf- und Niederfahren der heiligen Engel.

Vortrag: Der Glaube der Christen, welcher den Himmel offen stehet, und die Engel Gottes hinauf und herab fahren.

Jüngern.

M m m

I. Eine



I. Eine Erklärung dieser Wahrheit.

1. Der Himmel ist die eigentliche Wohnung der heiligen Engel. Daher heißen sie himmlische Heerscharen, Luc. 2, 13. und sie werden den Einwohnern der Erde entgegen gesetzt, Col. 1, 16. Im Evangelio nennet sie Christus Engel im Himmel, und saget, daß sie das Angesicht des himmlischen Vaters allezeit sehen, L. v. 10. Es ist daher leicht zu begreifen, daß sie an dem Ort ihre eigentliche Bestimmung haben müssen, wo sie ihre Hauptverrichtung haben. Nun sind sie Diener Gottes, die vor Gott stehen, ihn unaufhörlich loben und ihm dienen müssen: folglich ist ihr Aufenthalt auch an dem Ort, wo Gott seine Herrlichkeit offenbaret, Dan. 7, 9, 10.
2. Der Dienst, welchen die heiligen Engel Gott dem Herrn zu leisten haben, erstrecket sich, nach der Absicht Gottes bey ihrer Schöpfung, nicht auf den Himmel allein, sondern sie müssen auch seine Befehle an allen Orten ausrichten, wohin sie Gott sendet, Ps. 103, 20, 21. Hatte nun Gott bey der Schöpfung der Welt sein hauptsächlichliches Augenmerk auf die Menschen gerichtet, die er nach seinem Bilde geschaffen hat: wie selig würde denn die Gemeinschaft der heiligen Engel mit den Menschen gewesen seyn, wenn diese nicht von Gott abgefallen wären? Allein durch den Sündenfall mußten die heiligen Engel Feinde der Menschen werden, 1 Mos. 3, 24. Denn die Heiligkeit der Engel Gottes faßet auch dieses in sich, daß sie nichts Böses leiden können. Aber welche schreckliche Folge der Sünde ist es nicht, die heiligen Engel, die starken Helden zu Feinden zu haben? 2 Kön. 19, 35. Sie mußten also entweder die Sünder verderben, oder im Himmel, und von der Erden entfernt bleiben.
3. Durch das Verdienst Jesu Christi ist uns Menschen der Himmel wieder geöffnet. Wir haben nicht nur das Recht zum Eingang in das herrliche Reich wieder bekommen, sondern auch Antheil an dem Dienst der Engel. Der Himmel ist nun wieder offen, daß die Engel Gottes zu uns gesandt werden und uns auf Gottes Befehl dienen müssen, Ebr. 1, 14. Denn, daß Christus der Engel Dienst in seinem Leiden hat entbehren müssen, Ebr. 2, 7, 9. das durch hat er uns den Schutz derselben bey seinem Vater erworben, Eph. 1, 10. Col. 1, 20. Daher heißen nun die heiligen Engel nicht nur Gottes Engel, sondern auch unsere

4. D
a. C

b. g

unsere Engel, L. v. 10. Ihre Engel im Himmel ic. Sie steigen also vom Himmel zu uns herab, und von uns wieder hinauf in den Himmel. Auf diese Weise stellte Gott selbst dem Jacob das Geschäfte der Engel im Traum vor; aber eben zu der Zeit, da er ihm die Verheißung vom Messias gab, 1 Mos. 28, 12: 14.

a. Das Herabsteigen der heiligen Engel vom Himmel auf die Erde, fasset ihren ganzen Dienst, den sie auf Gottes Befehl den Menschen beweisen, in sich. Von der Geburtsstunde der Menschen an bis in ihren Tod dienen ihnen die heiligen Engel, sonderlich aber den Gläubigen und Gottesfürchtigen. Sie begleiten die Kinder Gottes auf allen ihren Wegen, Zach. 3, 7. Sie beschützen sie in Gefahr, im Feuer und Wasser, unter wilden Thieren und feindseligen Menschen, Ps. 34, 8. Dan. 3, 28. c. 6, 22. Sie sind die rechten Wächter und Nothhelfer denen, die Gott von Herzen fürchten, Zach. 1, 8: 10. 1 Mos. 32, 1. 2. 2 Kön. 6, 17. Ja, sie befördern auch ihr Seelenheil, Offenb. 12, 7 u. f.

b. Sie bleiben nicht immer auf Erden, sondern sie fahren auch hinauf gen Himmel. Sie werden gleichsam von ihren Posten abgelöst, um der Seligkeit im Himmel durch das Anschauen Gottes zu genießen, L. v. 10. Allein auch dieses Hinauffahren in den Himmel ist den Gläubigen nützlich. Sie nehmen ihr Anliegen mit und legen es vor dem Thron Gottes nieder. Sie benachrichtigen die Himmelsbürger von dem gegneten Zustande der Kirche Gottes auf Erden, und ermuntern sie zum Lobe Gottes, Offenb. 12, 10: 12. Sie sehen gen Himmel, wenn die Gerechten sterben, und tragen ihre Seelen in Abrahams Schoos, Luc. 16, 22.

4. Das alles aber siehet nur der Glaube.

a. Es ist eine Glaubenslehre, die wir nicht aus der Vernunft, sondern aus der heiligen Schrift lernen müssen. Ist es doch mit der Schöpfung der Welt selbst nicht anders, Ebr. 11, 3. Unsere Vernunft kennt die Geisterwelt gar nicht. Was uns also die Schrift von den heiligen Engeln sagt, daran zweifelt der Glaube nicht. Das Wort des Herrn Jesu: ich sage euch, L. v. 10. ist für einen Christen der vornehmste Grund des Glaubens.

b. Nur diejenigen, welche den wahren Herzensglauben haben, können sich dieser Lehre trösten. Denn hat uns Christus den Himmel geöffnet, und ein Recht an den



Dienst der heiligen Engel erworben: so wissen wir, daß seine Augen allein nach dem Glauben sehen, Jer. 5, 3. Wer den wahren lebendigen Glauben hat, der ist ein Kind Gottes, und nur Kinder Gottes sehen mit den heiligen Engeln in Gemeinschaft, und können Anspruch an ihren Dienst machen, 1 Cor. 3, 21. 22. Ebr. 12, 22. Der Glaube also ist die einzige Ordnung, Christi, Gottes, des Himmels und des Dienstes der Engel theilhaftig zu werden.

II. Die rechte Anwendung derselben.

1. Sind wir überhaupt schuldig, das theure Verdienst Jesu Christi als den Grund aller Wohlthaten Gottes im Geistlichen und Leiblichen mit Dank und Ehrfurcht gegen den dreieinigen Gott zu erkennen: so können wir ja insonderheit den Dienst der heiligen Engel dem Herrn Jesu nicht genug verdanken. Es ist gewiß, daß wir die Größe dieser Wohlthat Gottes in diesem Leben nicht genug einsehen können. Aber wie wenige preisen auch Gott, nach ihrer Schuldigkeit, für das, was er uns gleichwol davon geoffenbaret hat? Woher kommt das? Daher, weil die Wenigsten Augen des Glaubens haben. Denn nur der Glaube beschäftigt sich mit der Betrachtung der göttlichen Wahrheiten auf die rechte Art. Den meisten gehet es noch immer wie dem Bileam, 4 Mos. 22, 34. Selbst Kinder Gottes sehen zuweilen nicht mit ihren Glaubensaugen diesen Schutz der heiligen Engel, und werden zaghaft, 2 König. 6, 15. Wir haben daher Urfach in Noth und Gefahr zu beten: Herr, öffne mir die Augen ic. v. 17. Ps. 119, 18.
2. Jesus Christus hat uns den Himmel geöfnet, daß die Engel Gottes zu uns herab und von uns hinauf steigen können; siehe, so sollen wir uns durch vorseßliche Sünden nicht selbst den Himmel verschließen, Es. 59, 1. 2. Wir sollen die Engel nicht betrüben, damit sie nicht hinauf steigen und uns vor Gott verklagen.
3. Wir sollen suchen, hier den Engeln Gottes gleich zu werden, damit sie uns in der Auferstehung in ihre Gemeinschaft aufnehmen können, Matth. 22, 30. c. 24, 31.

Lieder:

- vor der Pred. Num. 403. Ich danke dir, mein Gott ic.
 - 406. Schutzgott, dessen starke ic.
 nach der Pred. - 360. Ach bleib mit deiner Gnade ic.
 bey der Comm. - 355. Schmücke dich, o liebe ic.